

wir lieben echte Geschichten, die uns zum Staunen bringen mit ihren vielfältigen wunderbaren Faszinationen. Wenn die Geschichten echt sind, machen sie doppelten Sinn. Der Glaube ist wichtiger als der Aberglaube. Zum Beispiel, ein ausgewähltes Kind oder Mädchen zwischen 3 und 12 Jahren alt, wird in Nepal als „Göttin“ anerkannt und wird als „Kumari“ unter Menschen bekannt. Dieses Kind wird einige Male im Jahr, für die gläubigen Anbeterinnen/r der „Göttin“ ihre Erscheinung und ihren Segen erteilen. Natürlich darf das Kind nicht mit anderen Kindern oder sogar mit ihren Eltern in diesen 9 Jahren Kontakt haben, außer mit denen, die im Kloster leben. Es ist wahr! Ein „Sadhu“, heißt übersetzt geistlicher Meister, sagte zu den Eltern eines Mädchenkindes in Südindien, dass Ihr Kind mit 12 Jahren eine versteinerte Statue einer Göttin werden wird. So haben die Eltern den 12. Geburtstag ihres Kindes mit vielen rituellen Feierlichkeiten begangen, natürlich zusammen mit einer Menge Zuschauer und Gläubigen. Aber nichts wurde wahr.

Die Menschen sehnen sich nach etwas Außergewöhnlichem und Übernatürlichen. Sie hoffen, dass unglaubliche Dinge im Leben passieren. Es sind zwei Dinge im Leben, nämlich der „Glaube“ und der „Aberglaube“. Manchmal ist der Aberglaube viel stärker als der Glaube selbst; so wie in den erwähnten Geschichten beschrieben. Der Mensch versucht immer wieder Übermenschliches zu erreichen, aber ohne Hilfe Gottes erreicht man nichts im Leben. Dazu ist Jesus Christus selbst ein Beispiel, wie man aus einfachen Verhältnissen und Lebensbedingungen Großes erreichen kann. Wenn man etwas Großartiges leistet, muss man doch einen besseren Hintergrund haben im Leben haben, zum Beispiel großen Reichtum, einen bekannten Namen, höhere Stellung in der Gesellschaft... usw. Jesus Christus, der in der Synagoge sprach, konnte man all diese notwendigen Gründe nicht zu schreiben. Seine Eltern stammen aus den einfachen Verhältnissen, aus einer Zimmermannfamilie. Jesus war kein gelehrter Meister vor den Augen der Menschen, darum konnten sie ihm nicht glauben. Trotzdem sprach er Worte, die die Leute zum Staunen brachten. Sie konnten ihn nicht für wahr halten, ähnlich wie in die oben erwähnten Geschichten des Lebens.

Der Mensch kann nie ein Übermensch werden, außer mit Gottes Hilfe. Die Gnade Gottes befähigt uns mit übermenschlicher Kraft, die wir auch als Wunder bezeichnen können. Ein Wunder ist jedoch im Alltag möglich. Heute braucht man wirklich Gottes Wunderkraft, lebenslänglich mit der gleichen Frau und mit dem gleichen Mann bis zum Abend ihres/seines Lebens zusammen in der Ehe zu bleiben. Sie, liebe Jubilare, die 10, 20, 30, 40, 50, 60 oder 65 Jahre verheiratet sind, wissen schon aus Erfahrung wie schwierig es manchmal ist. Als gläubige Christen haben Sie immer wieder daran gedacht, was Sie damals einander versprochen haben, nämlich in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und in Krankheit werde ich dich lieben, achten und ehren bis der Tod uns scheidet. Ist es nicht ein Wunder, dass Sie immer wieder Kraft von oben bekommen haben dieses Versprechen zu halten? Darum möchte ich Euch gratulieren, liebe Jubilare, für Ihre lebenslängliche Treue und ihren Zusammenhalt. Es ist der Glaube, aber nicht der Aberglaube, der uns die Kraft dazu verleiht. In dieser schnelllebigen Welt ist eure Ehe eine Megaleistung und ein Vorbild, aber nur mit Gottes Hilfe. Darum sage ich herzlichen Glückwunsch, wünsche Gottes Segen und weiterhin großes Gottvertrauen, das das Leben bereichert, Halt und Sicherheit gibt. Amen.
Ihr Pfarrer Saju Thomas